

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn ich ehrlich bin, dann weiß ich nicht recht was ich heute hier sagen soll.

Das Gefühl das bei unserer Fraktion vorherrscht ist Enttäuschung, Enttäuschung über ein weiteres Jahr vergebener Chancen die in einem saft- und kraftlosen Haushalt münden. Wir hätten uns gewünscht, dass Gemeinderat und Verwaltung den Mut und Willen haben einmal durch externe Fachleute überprüfen zu lassen, ob es nicht doch Lösungswege für die finanzielle Situation der Stadt gibt, die aufgrund der eigenen Betriebsblindheit übersehen werden.

Im letzten Jahr war es ein Anliegen der CDU Fraktion ein Organisationsgutachten bei der Gemeindeprüfungsanstalt über die gesamte Stadtverwaltung einzuholen. Der Gemeinderat wollte das nicht mittragen, der Vorstoß blieb jedoch nicht ganz ohne Erfolg. Zu Beginn des Jahres hatten sich Vertreter der Fraktionen noch mit der Verwaltung für eine interne Organisationsuntersuchung zusammengesetzt. Es sollte u.a. ermittelt werden, wie die Stadt im Vergleich zu von der Größe, Leistungsfähigkeit und den Einrichtungen mit Calw vergleichbaren Städten dasteht. Ein Ergebnis dieses Vergleichs war, dass die Stadt unter den Vergleichsstädten den größten Kulturbereich aufweist. Die Gesamtausgaben der Stadt liegen 135 % über den Ausgaben der Vergleichsgemeinden. Der steuerfinanzierte Abmangel liegt bei 2.759.000 €, Calw gibt damit 1.150.000 € mehr für Kultur aus als vergleichbare Städte.

Wir haben dieses erwartete, aber dennoch alarmierende Ergebnis zum Anlass genommen, ein Organisationsgutachten über den Fachbereich II einschließlich Musikschule und Aurelius Sängerknaben zu beantragen. In der Gemeinderatssitzung, in der über unseren Antrag beraten wurde, hatte man das Gefühl, wir hätten den Antrag gestellt Musikschule und Aurelius Sängerknaben abzuschaffen. Die Musikschule und die Aurelius Sängerknaben hatten all ihre Unterstützer mobilisiert, die dem Gemeinderat vor der Sitzung wahlweise ein Ständchen gesungen oder den Marsch geblasen haben.

Mit 12 Ja- gegen 12 Nein-Stimmen hat der Gemeinderat den Antrag der CDU Fraktion, ein Organisationsgutachten über den Fachbereich II einschließlich der Musikschule und den Aurelius Sängerknaben einzuholen, abgelehnt. Vielleicht wäre es anders ausgegangen, wenn der öffentliche Druck in der Sitzung nicht so hoch gewesen wäre, jedenfalls haben Gemeinderäte die uns vor der Sitzung noch versichert hatten unseren Antrag mitzutragen, dann doch dagegen gestimmt.

Das Defizit bei Musikschule und Aurelius Sängerknaben wird im kommenden Jahr erneut ansteigen. Unser Anliegen externen Sachverstand einzubeziehen, um Wege zu finden das stetig wachsende Defizit zu verringern, ist vorerst gescheitert. Während an anderer Stelle darum gerungen wird, ob Ausgaben im vierstelligen Bereich möglich sein sollen, wird eine Erhöhung des Defizits bei Musikschule und Aurelius Sängerknaben um rund 200.000,-- € im Vergleich zum Vorjahr einfach hingenommen. Weder Oberbürgermeister noch Gemeinderat haben den Mut und Willen sich des Themas anzunehmen.

Am Ende des Jahres haben die Erkenntnisse aus der internen Organisationsuntersuchung von Beginn des Jahres zu keinerlei Ergebnis geführt. Sie wurden zur Kenntnis genommen und dann wurde weitergemacht wie immer. Immer weiter das zu tun, was man schon immer gemacht hat, ist schließlich auch viel einfacher als neue Wege zu gehen.

Die Vorbereitung zur Klausurtagung hat dann gezeigt, wie wenig Einfluss die Verwaltung dem Gemeinderat zugesteht. Nach unserem Dafürhalten war bereits die Zeit, die den Fraktionen blieb um ihre Fragen zum Haushalt zu formulieren, nachdem sie den Haushaltsordner erhalten hatten, zu knapp bemessen. Zumal dazwischen die Herbstferien lagen. Die Fragen der Fraktionen wurden von der Verwaltung erst am Vorabend der Klausurtagung beantwortet, so dass eine Vorbereitung in der Fraktion nicht mehr möglich war.

In der Klausurtagung selbst hat der Oberbürgermeister versprochen, dass die Fraktionen bei den Haushaltsberatungen im nächsten Jahre mehr Zeit erhalten werden, ihre Fragen zu formulieren und die Antworten zu prüfen. Ein Blick auf den Terminkalender des nächsten Jahres legt nahe, dass es auch 2017 nicht mehr Zeit für den Gemeinderat geben wird.

So ist 2016 für die CDU Fraktion ein weiteres verlorenes Jahr, in dem es versäumt wurde die Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir sind der Meinung, dass wenn wir nicht endlich beginnen unsere Arbeit, unsere Einrichtungen und Veranstaltungen zu hinterfragen, wird es keinen Fortschritt geben. Für die Zukunft wird ein weiter so nicht reichen, es wird nicht ausreichen zu beschwichtigen, zu betonen wir seien auf einem guten Weg und alles sei doch viel besser als man denkt.

Der Stadtkämmerer schreibt in seinem Haushalt, dass der Schuldenstand im kommenden Jahr um knapp 600.000 € reduziert werden könne. Diese Aussage trifft allerdings nur zu, wenn man die Schulden der SEC, eines Eigenbetriebes der Stadt, unberücksichtigt lässt. Bezieht man die Schulden der SEC mit ein, dann werden die Schulden der Stadt im kommenden Jahr nochmals um rund eine halbe Million Euro auf rund 66.900.000 € steigen.

Die Gewerbesteuereinnahmen liegen immer noch bei lediglich rund 40 % des Gewerbesteueraufkommens vergleichbarer Städte. Man sollte sich hier keine Illusionen machen, das geringe Gewerbesteueraufkommen wird sich auf absehbare Zeit nicht ändern. Selbst wenn in einigen Jahren das Gewerbegebiet Lindenrain fertig gestellt sein wird und die Gewerbeflächen verkauft sind, werden die Unternehmen die sich dort ansiedeln aufgrund ihrer Investitionen zunächst wenig oder keine Gewerbesteuern zahlen. Lindenrain ist eine wichtige Investition in die Zukunft, allerdings eine Investition die sich erst vielen Jahren auszahlen wird.

Im Moment können wir nur die Vorhaben abarbeiten, die uns unsere Vorgänger mit auf den Weg gegeben haben. Neben Rathaus, Hesse-Bahn und Lindenrain bleibt wenig Raum für diesen Gemeinderat und diesen Bürgermeister eigene Akzente zu setzen. Dies darf jedoch nicht als Ausrede dafür dienen, an der Entwicklung der Stadt über diese Projekte hinaus zu arbeiten. Die Investition in das Rathaus zahlt sich dann aus, wenn es wieder Leben in die Stadt bringt und die Innenstadt davon profitiert. Die Hesse-Bahn allein bringt Calw nicht voran, wir müssen uns Gedanken darüber machen, wie die Hesse-Bahn Menschen nach Calw bringen kann und nicht nur aus Calw heraus. Lindenrain braucht Gewerbetreibende die dort investieren und Arbeitsplätze schaffen wollen, hierfür müssen wir die Voraussetzungen schaffen.

Für diese Aufgaben benötigen wir einen finanziellen Spielraum, den wir im Moment nicht haben. Wir sind der Meinung, dass es nicht ausreichen wird, dass schon alles besser wird wenn man alles laufen lässt wie bisher. Wir sind der Meinung, dass die Behauptung man würde alle Anstrengung unternehmen, um den städtischen Haushalt zu sanieren nicht zutrifft, wenn man sich weigert die Bereiche mit dem höchsten Defizit anzugehen.

Unsere Fraktion wird daher dem Haushalt nicht geschlossen zustimmen. In unserer Fraktion teilen wir jedoch alle das Gefühl, dass im Vorfeld der Haushaltsberatungen nicht genug Anstrengungen unternommen wurden, um Arbeitsabläufe und liebgewonnene Besitzstände selbst zu hinterfragen bzw. durch externe Fachleute überprüfen zu lassen.

Zum Schluss wollen wir uns bei den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und allen anderen die ihr haupt- oder ehrenamtliches Engagement zum Wohle dieser Stadt einbringen bedanken.